



Miltahader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Großabnahme Pr. 50 Pf. der Oberamtspoststelle Wildbad, Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Enzthalb-Verlag G. m. b. H., Wildbad, Pfalzgraben 2. — Druck: Enzthalb-Verlag G. m. b. H., Wildbad, Pfalzgraben 2. — Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 237.

Die neue Wassertrakt

Wo immer der europäische Wirtschaftsgeist — der im Wirtschaftsgesicht der Vereinigten Staaten Amerikas als auf die Spitze getrieben erscheint — seine Herrschaft aufrecht erhalten will, da muß er den Brennstoff der Kohle oder des Oels hinschaffen, soweit er nicht an Ort und Stelle zu haben ist. Und das ist doch nur sehr stellenweise und nicht immer in der erforderlichen Güte der Fall. Da aber Kohle und Oel bisher durchweg in europäisch-amerikanischen Händen waren, so blieb die wirtschaftliche Vorherrschaft Europas auf der Erde unangefochten — bis zur großen Selbstzerfleischung des Weltkriegs. Als die farbigen Rassen sahen, wie die weißen Völker einander in blutigen Ringen zu vernichten strebten, als England, Frankreich und Amerika die Farbigen zu Anhangen und Mitspielern dieses Vernichtungskampfes machten, da erwachte bei den Farbigen ein starker Drang auch zur wirtschaftlichen Selbständigkeit. Länder, die wegen ihrer räumlichen Abgeschlossenheit von den Kohlen- und Ölvorräten der Erde bisher leicht in Abhängigkeit von der europäisch-amerikanischen Industrie gehalten worden waren, machten sich selbständig, schufen sich eigene Industrien — und das erschöpfte Europa vermochte es nicht zu verhindern. Und wo noch Kohle ruhte oder Erdöl quoll, da sahen die Eingeborenen diese Wohlhabe fortan mit anderen Augen an, als vor dem Krieg: sie sind heute gar nicht mehr so bereit, ihre Schätze unbedenken an die Weltfinanz zu verschleudern, wie sie es vordem waren.

Nunmer noch aber fehlt den Ländern der farbigen Rassen, den Tropen, eine Kraftquelle, die vorwiegend oder ausschließlich ihnen eigen wäre. Wenn eine solche Kraftquelle gefunden wird, dann steht die Wirtschaft wieder einmal an einem Wendepunkt, und die wirtschaftliche Vorherrschaft Europas ist noch fragwürdiger geworden, als sie es jetzt schon ist. Das ist der Gesichtspunkt, worunter die Gedanken zu werten sind, die zwei französische Physiker, Georges Claude und Paul Boucherot, der Pariser Akademie unterbreitet haben. Nach einem Auszug, den die technisch-wissenschaftliche Wochenschrift „Die Umschau“ aus der Mitteilung dieser Gedanken an die Akademie bringt, handelt es sich darum, den Unterschied zwischen der Oberflächentemperatur und der Tiefseetemperatur tropischer Gewässer für die Kraftgewinnung unmittelbar zu nutzen.

In 1000 Meter Tiefe hat das Seewasser eine gleichmäßige Temperatur von 4–5 Grad. Die Temperatur des Wassers an der Oberfläche schwankt in den Tropen höchstens um 3 Grad im Lauf des Jahres und hält sich im allgemeinen zwischen 26 und 30 Grad. Die Frage ist nun: reicht der Unterschied von 20 bis 22 Grad dazu aus, um als Antriebskraft für Maschinen nutzbar gemacht zu werden? Claude und Boucherot bejahen die Frage auf Grund der Versuche, die sie im Laboratorium angestellt haben. Hier können diese Versuche natürlich nicht eingehend beschrieben werden, wohl aber läßt sich von der Natur des Kraftwerks, das sich darauf zu gründen hätte, in großen Zügen ein Bild entwerfen.

In einem Dampfkessel wird Oberflächenwasser von etwa 28 Grad Wärme gehoben, in einen Kondensator Tiefenwasser von 4–5 Grad. Das geschieht, indem ein wärmeisoliertes Rohr 1000 Meter tief in die See hinabgelassen wird. Das Tiefenwasser, das etwas schwerer ist als Oberflächenwasser, steigt in ihm bis etwa einen Meter unter der Oberfläche. Ueber diesen einen Meter Höhenunterschied muß es also noch bis in den Kondensator gepumpt werden. Wird nun die Luft im Dampfkessel mittels einer Luftpumpe soweit verdünnt, daß das Wasser von 28 Grad zu kochen anfängt, so strömt Wasserdampf von sehr niedriger Spannung in den Kondensator hinüber, und das Kraftwerk ist in Gang gesetzt. Es fehlt nur noch eine Turbine, die durch den gelinde strömenden Wasserdampf von nur 0,03 Atmosphären Druck getrieben werden kann.

Solch eine Turbine aber erklären Claude und Boucherot auf Grund ihrer Versuche durchaus für möglich. Sie berechnen die Ausbeute an Kraft aus einem Kubikmeter Warmwassers derart, daß man damit 75 000 Kilogramm einen Meter hoch oder ein Kilogramm 75 000 Meter hoch heben könnte. Davon würden 30 000 Meter-Kilogramm zum Betrieb der Pumpen verbraucht werden, so daß ein Reingewinn von 45 000 Meter-Kilogramm auf den Kubikmeter Oberflächenwasser übrigbliebe, gewiß eine erstaunliche Leistung. Auch wenn sie niemals voll erreicht wird, bleibt die unwägbare Kraft des Gedankens groß genug.

Bis zur praktischen Ausführung wird es noch gute Weile haben, aber der Grundgedanke ist einleuchtend, weil er einfach ist, und „alles Große und Gute ist einfacher Natur“. Und in nebeligen Fernen braucht man die praktische Verwirklichung des Gedankens nicht gerade zu verweisen. Das Tempo des Lebens auf dieser Erde ist rascher geworden und willger sich immer noch. Und im rasch wachsenden Tempo des Lebens wendet sich das Angesicht der Erde. Wenn erst die Tropen ihre eigene Kraftquelle haben, die nur ihnen angedöhrt und sich nicht verpflanzen läßt, wird es mit der wirtschaftlichen Vorherrschaft Europas noch gründlicher vorbei sein, als das jetzt schon der Fall ist.

Tagespiegel

Der König und die Königin von Dänemark und Island werden auf der Rückreise von Frankreich am Donnerstag sich kurze Zeit in Berlin aufhalten, wo der König dem Reichspräsidenten einen Besuch abstatten wird. Der Reichspräsident wird den Besuch auf der dänischen Gesandtschaft am selben Tage erwidern.

Frau Jürgens wird durch ihren Verteidiger Revision gegen das Urteil einlegen lassen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. März.

In der heutigen Sitzung des Reichstags schließt zunächst ein kommunistischer Antrag auf sofortige Beratung der Anträge auf Erhöhung der Invalidenrente am Widerspruch aus dem Hause. Die zweite Lesung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt. Die Redner aller Parteien treten dabei für die Belange des Kleinverdienstes ein. Von verschiedenen Seiten wird das Eindringen der öffentlichen Hand in das Wirtschaftsleben kritisiert und besonders auch auf die Schädigung der Geschäftsleute durch die Verkaufsstände auf den Bahnhöfen hingewiesen. Die Konsumkreditfinanzierung wird als bedenklich bezeichnet und das Zugabeunwesen vielfach bekämpft. Von Zentrumseite liegt eine Interpellation vor, die besonders auf die Konkurrenz der Reichsdruckerei für das Buchdruckgewerbe hinweist und fragt, ob die Reichsregierung bereit sei, solche Betriebsgrundungen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken und in diesem Sinn auch auf die Länder einzuwirken. Ferner wird gefragt, welche Wirkungen die vom Reichsjustizminister zugesagten Maßnahmen zur Einschränkung des wirtschaftlichen Wettbewerbs der Strafanstalten gehabt hätten. Von demokratischer Seite wird das Gesetz über den Erlaubniszwang zur Herstellung von Zündhölzern bekämpft. Die Kommunisten beantragen ein Reichszündholzproduktionsmonopol.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erklärt, die Planwirtschaft sei kein Allheilmittel. Ein Widerspruch in sich sei es, wenn man Arbeitslohnverhöhung und Arbeitszeitverlängerung gleichzeitig, aber auch Produktionssteigerung verlange. Weiter verspricht der Minister die Verwendung eines nommanten Betrags zur Ausbildung von Ingenieuren in den Vereinigten Staaten. Ein besonderes Qualitätsmarkenschutzgesetz hält er nicht für nötig. Nach die kartellierte Industrie habe die Preise senken, z. B. für Stickstoff und Aluminium. Kohlen- und Eisenpreise seien allerdings stationär geblieben. Aber diese Preise seien an sich bereits verhältnismäßig niedrig, ebenso die für Kali. Das Ziel der Rationalisierung: die Technisierung und Erhöhung der Kaufkraft seien noch nicht erreicht. Den Kartellbeitrag wieder einzuberufen, halte er nicht für richtig. Unsere Handelspolitik werde auch weiterhin auf Herabsetzung der Industriezölle gerichtet sein. Zur Frage der Subvention erklärte der Minister, die Gesamtsumme der Darlehen betrage 36,5, die der Garantien 119, die der Reichsbürgschaften 309 Millionen einschließlich der Ruffengarantien, also verhältnismäßig wenig gegenüber den Leistungen anderer Länder. Für das Zündholzgesetz hätten sich die Demokraten selbst eingesetzt. Die Handwerksordnung sei den Ländern zur Stellungnahme zugegangen und werde im Lauf des Jahres Gesetz werden. Die Frage der Verkaufsstände gehöre in das Arbeitsschutzgesetz. Von einem Sondergesetz sei abzusehen.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg erklärt auf diesbezügliche Anfragen, die Arbeiten der Ausschüsse, die der Reichswirtschaftsminister eingesetzt habe, um die Vorbedingungen für die Aufhebung der Verordnung über die Abgabe von elektrischer Kraft usw. zu prüfen, seien noch nicht abgeschlossen. Es sei aber zu hoffen, daß die Verordnung mit einer gewissen Uebergangsstufe in den nächsten Monaten aufgehoben werden könne.

Neue Nachrichten

Reichsminister und Ausschüsse

Berlin, 15. März. Die kommunistische „Rote Fahne“ hatte bekanntlich verschiedene Reichsminister haben Ausschussposten bei Kartellgesellschaften usw. inne. Demgegenüber wird erklärt, daß alle Reichsminister, soweit sie solche Posten hatten, diese bei Uebernahme des Ministeramts sofort niedergelegt haben.

Verbot nationalisistischer Umzüge in Köln

Köln, 15. März. Wegen der Schlägerei, die am Sonntag gelegentlich der jüdischen Kirchenratswahlen in Köln zwischen Juden und Nationalsozialisten stattfand, hat der Kölner Polizeipräsident alle öffentlichen Umzüge der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung, des Stahlhelms, des Werwölfs, des Frontkämpferbundes, des Schlageterbundes, der Eisernen Schar und des Frontbundes verboten. Veranstaltungen des Reichsbanners Schwarzrotgold werden durch das Verbot nicht berührt.

Das Saargebiet entläßt

Saarbrücken, 15. März. Die Bevölkerung des Saargebietes ist über die Entscheidung des Völkerbundsrats über die Saarfrage aufs höchste enttäuscht. Nach dem Vertrag von Versailles soll der Ordnungszustand im Saargebiet ausschließlich durch die eigene Gendarmerie ausgeübt werden. War also schon die leitherige französische Besetzung mit 3000 Mann eine schreiende Vertragsverletzung, so ist es der jetzt beschlossene „Bahnstich“ von 800 Mann nicht minder, und es wird für unvermeidlich erklärt, daß Dr. Stresemann ausdrücklich auf die Rechtsgrundlage in den Verhandlungen verzichtete. Es wird nun erwartet, daß wenigstens das französische Mitglied der Regierungskommission, Lambert, der durch sein anmaßendes Auftreten überall Anstoß erregt, aus der Saarregierung entfernt wird. Der Umfall Stresemanns, sagt die Saarbr. Landesztg. (Ztr.), sei tief bedauerlich, und es sei betäubend, daß man ihn in der Reihe der Urheber des faulen Kompromisses sehen müsse. Die „Saarbr. Ztg.“ sagt, die deutsche Abordnung habe in Genf eine schwere Niederlage erlitten; die „Saarcolonie“ sei eben in den Genfer Verhandlungen doch nur als ein Handelsgegenstand betrachtet worden.

England und Rußland

London, 15. März. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, die Sowjetregierung, die kurz vor dem letzten Notenwechsel mit Großbritannien einen Teil ihrer Goldrücklagen aus Londoner Banken in Höhe von ungefähr 2½ Millionen Pfund Sterling zurückgezogen hatte, habe einen großen Teil dieses Betrags wieder eingezahlt. Moskau befürchte offenbar keinen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mehr.

Die amerikanische Einladung an Frankreich zur Dreimächte-Konferenz

Washington, 15. März. Nach einer Inhaltsangabe des „New York Herald“ von der amerikanischen Note an Frankreich, in der dieses aufgefordert wird, wenigstens einen Beobachter zur Dreimächte-Konferenz zu entsenden, wird in dieser Note erklärt, daß keine Nation einen Vertreter zu entsenden wünsche, der von den Befragungen ausgeschlossen sei. Nach der „Chicago Tribune“ beabsichtigt Amerika, nicht unbedingt auf dem für die großen Schlachtschiffe auf der Washingtoner Konferenz festgesetzten Verteilungsschlüssel von 5 zu 5 zu 3 zu 1,75 zu 1,75 für die Flotten von Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien zu bestehen, sondern würde für die leichten Marinekräfte als Verteilungsschlüssel das Verhältnis 5 zu 5 zu 4 für Amerika, England und Japan, ferner gegebenenfalls das Verhältnis von 5 zu 5 zu 4 zu 3 zu 3 vorschlagen, wenn Frankreich und Italien dem Abkommen zustimmen würden.

Der englische Flughafen auf Malta

Panama, 15. März. Aus Malta wird gemeldet, daß dort Vorbereitungen getroffen werden, um die Insel zu dem bedeutendsten überseeischen Flughafen Großbritanniens zu machen. Eine größere Anzahl von Flugzeugschuppen wird gebaut. Die beiden in Malta legenden Flugzeugmutter-schiffe werden um ein drittes von doppelter Größe vermehrt.

Die Lage in China

London, 15. März. Um Nanking wird heftig gekämpft. Die Kantontuppen stehen 30 Kilometer vor der Stadt. Die Bahnverbindung nach Schanghai ist bereits unterbrochen. Die vielen in Nanking befindlichen Missionare und ihre Angehörigen, darunter allein 430 Amerikaner, sollen eiligst nach Schanghai gebracht werden. Die Kantontuppen rücken auch immer näher an Schanghai heran. Die Flotte von Schantung in Tjingtau hat dem General Tschangtschungshang erklärt, sie weigere sich, nach Schanghai zu dampfen, wenn sie nicht ihre Löhnung und neue Uniformen erhalte.

Im Gegensatz zu den anderen Nachrichten meldet „Daily Express“, in der Kuomintang habe die radikale Richtung vollständig die Oberhand gewonnen.

Reuter meldet aus Hankau: Die Zentralrevolutionäre der republikanisch-revolutionären Partei, genannt Kuomintang, hat beschlossen, die bisher von Tschangtschungshang begleiteten Posten des Vorsitzenden des politischen Rates, des Hauptauschusses und des militärischen Rates abzuschaffen und an ihrer Stelle einen aus mehreren Mitgliedern bestehenden Vorstand zu setzen. Tschangtschungshang wird ein solches Mitglied des militärischen Rates. Erst die Zukunft wird zeigen, ob durch diese Veränderungen der Einfluß Tschangtschungshangs vermindert worden ist.

Das Kirchenvermögensgesetz in Baden angenommen

Karlsruhe, 15. März. Der Verfassungsausschuss des badischen Landtags beschäftigt sich in seinen letzten drei Sitzungen mit dem Kirchenvermögensgesetz, durch das den Kirchen in Baden eine selbständige Vermögensverwaltung gegeben werden soll. Die Vorlage wurde nach langer Debatte und nach verschiedenen Abänderungen mit 6 gegen 1 Stimme bei 6 Stimmenthaltungen angenommen. Dasté

Geht zur Tübinger Jubiläums-Spendel

nimmt 5 Zentrumsabgeordnete und ein Demokrat, dagegen ein Kommunist, der Stimme enthielt sich drei Sozialdemokraten, ein Volksparteiler und zwei Mitglieder der bürgerlichen Vereinigung.

Württemberg Zur Bischofswahl

Stuttgart, 15. März. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie wir erfahren, wird das Domkapitel in Rottenburg demnächst die Wahl des Bischofs vornehmen. Das Domkapitel wählt aus einer vom Päpstlichen Stuhl übermittelten Liste, die drei Namen enthält. Vor der Bestätigung der Wahl wird der Päpstliche Stuhl in offizieller Weise bei der Regierung anfragen, ob gegen den Gewählten Bedenken politischer Natur obwalten. Ueber dieses Verfahren hat sich der Päpstliche Stuhl mit Rücksicht auf die Verelbarungen, die die württembergische Regierung und der Päpstliche Stuhl in den Jahren 1825/27 über die Bischofswahl abgeschlossen haben, für den jetzigen Befehlungsfall mit der Regierung verständigt. Die Neugestaltung der alten Vereinbarungen ist späteren Verhandlungen nach Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhls vorbehalten.

Nach der früheren Uebung in Württemberg war das Verfahren bei einer Bischofswahl so, daß das Domkapitel in Rottenburg einige Männer aus seiner Mitte vorschlug und die Namen der württ. Regierung zur Kenntnis brachte, um sich zu äußern, ob ihr die vorgeschlagenen Persönlichkeiten genehm seien. Darauf erfolgte die Ernennung zum Bischof durch den Papst. Das neue württ. Kirchengesetz vom Jahr 1924 unter dem damaligen Staatspräsidenten Hieber hat über die Bischofswahl keine Bestimmungen getroffen. Nach der vorliegenden amtlichen Mitteilung scheint nun aber das „Präsentationsrecht“ vom Domkapitel auf die Kurie in Rom selbst übergegangen zu sein und es sollen darüber seit dem am 16. Juli 1926 erfolgten Tod des Bischofs von Keppeler lange Verhandlungen geführt worden sein, woraus es sich erklärt, daß der Bischofsthron von Rottenburg so ungewöhnlich lange Zeit unbesetzt blieb. Die bevorstehende Ordnung der Wahl soll zunächst nur einen Einzelfall darstellen; die endgültige Regelung der Frage wird weiteren Verhandlungen vorbehalten und es dürfte hierfür vielleicht maßgebend sein, ob und in welcher Form das Reichskontordat abgeschlossen wird.

Rottenburg, 15. März. Zur Bischofswahl. Wie die „Tübinger Chronik“ meldet, steht Weibbischof Dr. Sproll an erster Stelle auf der Liste. An zweiter Stelle wird Domkapitular Fischer genannt. Wann die Wahl des neuen Bischofs stattfindet, ist noch nicht bekannt. Man darf aber annehmen, daß sie noch vor Ostern erfolgt. Nach der endgültigen Befehlung sei wieder mit einem Weibbischof zu rechnen und man nimmt allgemein an, daß Weibbischof Dr. Sproll nach seiner Inthronisation Domkapitular-Fischer hierfür vorschlagen werde.

Stuttgart, 15. März.

Eh rung. Vom Kgl. Institut britischer Architekten ist Professor Dr. Paul Bonatz-Stuttgart zum korrespondierenden Ehrenmitglied ernannt worden.

Das Reichsbahnhotel Stuttgart-Hauptbahnhof, das erste Hotel der Reichsbahn mit insgesamt 125 Zimmern soll Anfang Juni d. J. eröffnet werden. Das Hotel ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Die ankommenden Hotelgäste können unmittelbar vom Kopfbahnsteig des Hauptbahnhofs zum Hotel gelangen. Das Hotel bietet u. a. einen besonderen Ausstellungsraum für Warenmuster, die so der Kunde der Reisenden vorgelegt werden können.

Elektrifizierung der Strecke München—Stuttgart. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird sich demnächst mit der Elektrifizierungsfrage der Bahnstrecke München—Augsburg—Ulm—Stuttgart befassen. An einer Genehmigung der Mittel ist nicht zu zweifeln.

Handel und studentische Selbsthilfe. Wie die „Württ. Wirtschaftszeitung“ berichtet, ist bei der Handelskammer Stuttgart sowohl vom Stuttgarter Sortimentsbuchhandel als auch vom Stuttgarter Papier- und Schreibwarenhandel über die Tätigkeit der Stuttgarter Studentenhilfe an der Technischen Hochschule Klage geführt worden. Die Handelskammer, die der Auffassung ist, daß die Selbsthilfemaßnahmen der Studentenschaft nur so lange eine Berechtigung für sich in Anspruch nehmen können, als sie in der Tat den Charakter einer Notmaßnahme tragen, hat aus diesen Erwägungen heraus an das Württ. Kultministerium die Bitte gerichtet, auf die Stuttgarter Studentenhilfe dahin einzuwirken, daß die von ihr betriebene Bücherabgabe unter Annahme des ihr vom Stuttgarter Buchhandel gewährten Entgegenkommens zur Einstellung gelangt.

Von der Straßenbahn. Auf der Linie 1 der Straßenbahn Hestach—Cannstatt werden nimmere die neuen großen Triebwagen mit 22 Sitzplätzen und doppeltem Einstieg in den Verleher gestellt.

Krankheitsstatistik. In der 9. Jahreswoche vom 27. Februar bis 5. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemischtschleimigen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich 3), Kinderstief 2 (2), Lungen- und Keimstocktuberkulose 11 (38), Scharlach 21 (—), Unterleibstypus 1 (—).

Aus dem Lande

Marbach a. N., 15. März. Kein Triebwagen. Die Reichsbahndirektion hat das Gesuch um Einschaltung eines Triebwagens auf der Strecke Ludwigsburg—Marbach abschlägig beschieden, da über sämtliche der Direktion zugeleitete Triebwagen bereits verfügt ist.

Beilstein, 15. März. Näher Tod. Am Samstag starb hier infolge eines Schlaganfalls im Alter von 72 Jahren Apotheker Wilhelm Bühner.

ep. Bietigheim, 15. März. Am Sonntag fand bei starkem Besuch der 8. Bietigheimer Tag zur Aussprache zwischen sozialistischen und kirchlichen Kreisen unter der Leitung von Stadtpfarrer Böcker aus Heilbronn statt. Gegenstand der Tagung war der Sozialismus als Weltanschauung; als Berichterstatter waren von sozialdemokratischer Seite Reichstagsabgeordneter Sellmann, von kirchlicher Seite Sozialpfarrer Menz der rheinischen Provinzialkirche gewonnen. Beide stimmten darin überein, daß dem Sozialismus ein Gewissensruf zur Wiederherstellung wahrer menschlicher Gemeinschaft auch im Wirtschaftsleben zugrunde liege. Aber während sich Sellmann zum Marxismus bekannte, leitete Menz jenen Ruf auf Gott zurück und erklärte, daß das Christentum den Weg zu seiner Verwirklichung freigebe. Sellmann anerkannte, daß der Sozialismus eben jetzt um die Beseelung seiner Anhänger mit neuen Gesinnungsgehalt rufen müsse, die auch aus dem Christen-

tum kommen müssen. Die Aussprache zeigte trotz aller sachlichen Gegenläufe zwischen den zahlreichen Beteiligten von einem erfreulichen Bestreben, sich gegenseitig zu verstehen. (Die Soziale Landeskonferenz, von der getrennt berichtet wurde, fand in Stuttgart, nicht, wie irrtümlich angegeben, in Bietigheim statt.)

Badnang, 15. März. Stiftung. Dem evang. städt. Kirchengemeinderat wurde eine hochherzige Stiftung im Betrag von 10 000 M. besonders für Zwecke eines Gemeindehauses und des Gemeindegartens von einem ungenannt bleiben wollenden Gemeindeglied gemacht.

Maulbronn, 14. März. Die gestrige Einweihung der Jugendherberge in der alten Klostermühle bildete ein Ereignis für unsere Stadt. Von nah und fern waren die Wanderscharen herbeigekommen. Die Beteiligung des Seminars und des Liederkranzes unter Leitung von Musikdirektor Haasis bereicherten die Veranstaltung, bei der folgende Redner zu verzeichnen sind: Vaurat Kimmle-Heilbronn als Schöpfer der Herberge, Stadtschultheiß Kienzle-Maulbronn für die Stadt, Professor Dr. Rägele als „Landesherbergsleiter“, Präsident Dr. v. Witz als Vertreter des Kultministeriums und Ehrenvorsitzender des Gau Schwaben der D. H. E. B. o. n. g. Stuttgart für den Württ. Schwarzwaldverein, ein Vertreter des Württ. Lehrervereins, Redakteur Keller für die Ortsgruppe Pforzheim des N. W., Postmeister Zimmermann für die Ortsgruppe Künzingen, Rechnungsrat Reiff für die Ortsgruppe Brackenheim, Oberrechnungsrat Rothmaler-Weilheim für den Strombergverband, Widmann-Tübingen für die D. H. und den W., Professor Naser für die D. H. Heilbronn, Ephorus Dr. Lang für das Seminar, Professor Rägele gedachte seiner Mitarbeiter und des verstorbenen Gm. Oberlehrer Brand. Weiter ist der Reigen von Maulbronner Mädchen, verschiedene Sologänge (u. a. Frau Professor Dr. Schanz) und Gedichtvorträge (darunter ein Lateinisches, verfaßt von Professor Dr. Rägele) durch Seminaristen zu erwähnen. Möchte sich bald der Wunsch von Ephorus Dr. Lang erfüllen: „Die Mühle ist des Wanderers Lust“.

Tagsthausen, 15. März. Ein Riesenstamm. Bei einer Holzversteigerung wurde hier für einen Riesentamm, der nicht weniger als 23 Raummeter Brennholz liefert, die Summe von 1325 M. erzielt.

Barlenstein, 15. März. Scheuneneinsturz. In der Nacht auf Montag stürzte hier die Scheune des Gasthauses zum Ochsen ein. Ein Pferd und einige Stück Vieh kamen dabei ums Leben.

Röttlingen, 15. März. Heberfall. Die 19-jährige Tochter Eberles des Landwirts Georg Kreuter von Strüth wurde ungefähr 10 Minuten von Röttlingen entfernt von einem Unbekannten überfallen und ihrer Bauschaft beraubt. Bis jetzt konnte der Täter nicht gefaßt werden.

Reutlingen, 15. März. Die falschen Zwanziger. Ein Zimmermann von Mötzingen und ein anderer junger Mann von hier schlichen in einer hiesigen Wirtschaft mit einem entwerteten Zwanzigmarschein. Die beiden wollen aber nicht gewußt haben, daß es ein solcher Schein war. Das Gericht verurteilte sie zu je 14 Tagen Gefängnis.

Tübingen, 15. März. Von der Universität. Der Staatspräsident hat den Privatdozenten an der medizinischen Fakultät der Universität Dr. Hermann Hoffmann an der Klinik für Nerven- und Gemütskrankheiten und Dr. Erich Schmidt an der Hautklinik die Dienstbezeichnung eines außerordentlichen Professors für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität verliehen.

Dennach, 15. März. Erstikt. Das 2jährige Söhnchen des Sägers Hubert Bolle fiel in einem unbewachten Augenblick in die Abgrube des Gasthauses zum „Hirsck“ und mußte elend ersticken.

Sulz a. N., 15. März. Unfall im Zirkus. Im Zirkus Sarg-Renz stürzte bei einer Nachmittags-Vorstellung ein Krieger bei seinen waghalsigen Kunststücken am Trapez aus ziemlicher Höhe ab, wobei er sich einen Armbruch zugezogen hat. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Balingen, 15. März. Verurteilt. Der frühere Kassier der Landw. Bezugs- und Abgabenkassenshaft, der 29 J. a. ledige Eugen Weinmann, wurde wegen Unterschlagung und Untreue zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. Der Angeklagte war wohl geständig.

Ulm, 15. März. Abgehärtet. Am Samstag nachmittag konnte man zwei Männer beim Baden in der Donau beobachten.

Laupheim, 15. März. Abgelehntes Rücktrittsgesuch. Der Gemeinderat hat drei Mitglieder des Gemeinderats ihr Amt niedergelegt mit der Begründung, infolge starker beruflicher Inanspruchnahme sei es ihnen nicht mehr möglich, ihr Mandat so auszuüben, wie es das öffentliche Interesse erfordert. Der Gemeinderat hatte zu dem Rücktrittsgesuch Stellung zu nehmen. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß das Rücktrittsgesuch wohl durch die Kritik veranlaßt sein dürfte, die an ihnen geübt wurde. Der Vorsitzende betonte, die Kritik müsse eine Grenze haben, und zwar die des Anstandes. Der Gemeinderat lehnte dann mit 7 gegen 5 Stimmen das Rücktrittsgesuch ab.

Kirchberg a. M., 15. März. Diebstahl. Im Gasthof zum „Adler“ hier wurde Ende letzter Woche eingebracht und aus der Kasse 100 M. Bargeld gestohlen. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Wain, 15. März. Einbrüche. In der Nacht auf Freitag wurde in dem Laden von Wöhner ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten außer dem in der Kasse befindlichen Bargeld (etwa 10 M.) hauptsächlich Zucker und Kaffeebohnen im Wert von annähernd 100 M. Die sofort angestellten Nachforschungen waren erfolglos. In der gleichen Nacht versuchte aller Wahrscheinlichkeit nach der gleiche Gauner noch zwei weitere Einbrüche.

Mußensweiler, 15. März. Brand. Am Samstag vormittag brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Josef Heintzelmann zum Adler hier ein Kammerbrand aus. Der Gebäudeschaden, der infolge der Löscharbeiten entstanden ist, wird auf einige hundert Mark geschätzt. Verbrannt sind in der Rauchkammer etwa 4 1/2 Ztr. Schweinefleisch und 1 bis 1 1/2 Ztr. Rindfleisch.

Wangen i. N., 15. März. Brandbettel. Kürzlich bettelte ein Mann aus dem Baysrischen in 8 Gemeinden des Bezirks Wangen unter dem falschen Vorgeben, es sei ihm das Haus, sowie ein Kind verbrannt, seine Frau liege schwererkrankt im Krankenhaus, er müsse für die Kosten aufkommen. Dabei list dieser Kerl tagelang im Wirtshaus und vertrinkt das so leicht verdiente Geld, während die Familie darbi und von der öffentlichen Fürsorge unterstützt werden muß. Solchen Bettelgeiern gegenüber ist äußerste Vorsicht und größtes Mißtrauen am Plat.

Friedrichshafen, 15. März. Der Wasserstand des Bodensees ist im Steigen begriffen. Der Pegel zeigt 3 Meter.

In diesen Frühjahrsmonaten werden am Rhein Fischmarkierungsversuche durchgeführt. Es werden dabei jüngeren Fischen an Abjag der Rückenflosse Metallplättchen eingedrückt. Die Versuche sollen Aufschluß über die Wanderungen, Wanderrichtungen, auch das Wachstum der Fische geben.

Gmünd, 15. März. Forschungsinstitut für Edelmetalle Gmünd. Die Volksgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft hat dem wissenschaftlichen Leiter des hiesigen Forschungsinstituts Dr. Ing. Hans Leroux einen außerordentlichen Beitrag von 30 000 M. zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten zur Verfügung gestellt. Dieser Beitrag ermöglicht die Ausführung einer Reihe geplanter wissenschaftlicher Arbeiten der Herren Dr. Leroux und Ing. Chem. H. Krause, die wegen Mangel an Hilfskräften und Mitteln bisher hinausgeschoben werden mußten.

Das Forschungsinstitut wird auch in diesem Jahr eine Schulungswoche für Goldschmiede und Juweliere abhalten, deren Tagung vom 30. Mai bis 2. Juni vorgesehen ist.

Göppingen, 15. März. Ueberfahren. Gestern nachmittag wurde in der Poststraße bei der Wirtschaft zum „Langen Bau“ ein Briefträger, der die Straße überschritt, von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich verletzt.

Ebersbach, 15. März. In eine Grube gestürzt. Der Fuhrknecht des Alderwirts Karl Zinser von hier war mit Auffüllen der Kiesgrube unterhalb der Schwäb. Textilwerke beschäftigt. Er fuhr mit seinem mit Auffüllmaterial beladenen Wagen zu weit vor, so daß der Wagen zum Klappen kam und die zwei vorgespannten Pferde in die mit Wasser gefüllte Grube hinunterfielen. Die Pferde überglugten sich so daß sie wehrlos ins Wasser zu liegen kamen und rasend um sich schlugen. Eines der Pferde war in einer besonders tiefen Grube und konnte nur noch die Nase und ein Auge über Wasser halten. Der Knecht eilte nun in die Schloßwerkstatt der Schwäb. Textilwerke und alarmierte dort die etwa 20 Mann starke Belegschaft, die mit Seilen versehen, sofort zum Unglücksplatz eilte und die Pferde vom sicheren Tode des Ertrinkens retteten.

Laupheim, 15. März. Laupheims Widerspruch. Der Gemeinderat hat beschlossen, gegen die Abtrennung der Gemeinde Biblingen vom Oberamtsbezirk Laupheim Widerspruch zu erheben, da sie nicht dringend sei. Weiter sei es notwendig, die niedrige Entschädigung von 25 000 M. abzulehnen, die ihm im Fall der Eingemeindung zahlen soll.

Spaichingen, 15. März. Ein Fahrradmarder. Vor einiger Zeit ist hier ein Josef Hartmann von Trossingen als des Fahrdiebstahls verdächtig verhaftet worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß dem Verhafteten allein im Bezirk Spaichingen 12 Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden konnten. Dazu kommen noch Diebstähle in anderen Bezirken.

Vom Bayerischen Allgäu, 15. März. Die Reichswehr als Wohltäterin. — Selbstmord. Das Gebirgsjägerbataillon in Kempten hat den ganzen Winter hindurch 30 Arme, meist Veteranen, gespeist; für diese hochherzige Tat selbstloser Armenunterstützung hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung dem Bataillon seinen Dank ausgesprochen. — Der wegen seines Humors bekannte Obst- und Gemüsehändler Leopold Wegel in Obergünzburg hat im Alter von 56 Jahren in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Seinen Angehörigen schrieb er seine eigene Todesanzeige, die er in einen Postbriefkasten warf.

Baden

Karlsruhe, 15. März. Die etwas günstigere Entwicklung hält, wie das Landesamt für Arbeitsvermittlung mitteilt, weiterhin an. So weist die Hauptunterstützungsempfängerziffer nach dem Stand vom 9. März eine Verringerung um 4596 gegenüber dem 3. März auf, ihre Zahl belief sich am 9. März auf 58 154. Hierbei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß in der gleichen Zeit die Krisenfürsorgeempfängerziffer von 7106 auf 8113 und diejenige der Notstandsarbeiter von 4246 auf 4673 stieg.

Seh. Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Robert Sinner, Generaldirektor der Sinner AG. in Karlsruhe-Grünwinkel, begehrt heute mit seiner Gattin das goldene Hochzeitsfest. Das Jubelpaar erfreut sich der besten körperlichen und geistigen Frische.

An der Straßenkreuzung der Garten- und Hirsckstraße stießen zwei Kraftfahrer zusammen. Einer der beiden Motorradfahrer, ein lediger 22 Jahre alter Blechner von Grünwinkel, wurde vom Rad geschleudert. Er trug einen lebensgefährlichen Schädelbruch davon und wurde mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus eingeliefert. Die beiden Motorräder wurden stark beschädigt.

Heidelberg, 15. März. Voraussichtlich zu Ostern wird hier der demokratische Reichsjugendtag stattfinden, der mit einer Kundgebung, einem Besuch des Grabes des Reichspräsidenten Freyh Ebert und einem Fackelzug verbunden sein wird.

Nußloch bei Heidelberg, 15. März. Am Samstag feierte der älteste Mann der Gemeinde, der Landwirt Jakob Baust, in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag, an dem die ganze Gemeinde Anteil nahm.

Weinheim, 14. März. Der Badische Landwirtschaftliche Verein hat den Landwirt und Altstadtrat Friedrich Böcker von hier in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Landwirtschaft zum Ehrenmitglied des Landesvereins ernannt.

St. Ingbert, 15. März. Als gräßlich veräümmelte Leiche wurde am Sonntag auf der dritten Sohle der hiesigen Grube der Steiger Schleich aufgefunden. Der Berunglückte war von der ersten zur dritten Sohle etwa 200 Meter tief abgestürzt.

Soziales

Wildbad, 16. März.

Vortrag. Heute Mittwoch abend findet im Saale des „Wildbader Hof“ ein öffentlicher Vortrag statt mit dem Thema „Der jungdeutsche Kampf“. Redner: W. Dietrich, Arbeitersekretär, von der Leitung des Jungdeutschen Ordens. Es sei hiezu noch hinweisend bemerkt, daß Herr Dietrich auf die in der letzten Zeit hauptsächlich umstrittenen Punkte eingehen wird. Es wird daher ein interes-

santer Abend werden, der starke Beteiligung seitens der Einwohnerschaft verdient. Eintritt frei; kein Trinkzwang!

Schlusfeier der Gewerbeschule. Auf die morgen Donnerstag 1/5 Uhr im Zeichenaal der Wilhelmsschule stattfindende Schlusfeier der Wilddaber Gewerbeschule sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe hiezu das Inserat des Schulvorstands in heutiger Nummer.)

Sitzung des Gemeinderats vom 15. März 1927.

Anwesend der Vorsitzende, Stadtschultheiß Vögner, und 14 Gemeinderäte.

Da bei Beginn der Sitzung noch einige Gemeinderäte abwesend waren, so wird als erster Punkt die Vergebung der Arbeiten für das Feuerwehrmagazin in Nonnenmühl behandelt, wodurch eine ziemlich erregte Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und G.-R. Huzel hervorgerufen wurde. Letzterer wünschte, daß an Stelle des Feuerwehrmagazins und der Feuerlöschgeräte die Gelder, die ca. 6000 M betragen werden, für den Wasserleitungsbau in Nonnenmühl ausgegeben werden sollen. Demgegenüber erklärte der Vorsitzende, daß das Feuerwehrmagazin den Gegenstand jahrelanger Verhandlungen bilde und es gesetzliche Pflicht der Stadtverwaltung sei, für richtige Ausführung der Feuerlöschordnung Sorge zu tragen. Der Stadtvorstand erwähnte weiter, daß (ausgenommen in drei Häusern) in Nonnenmühl die Wasserleitung mit großem Kostenaufwand überall eingebaut wurde. Die Erweiterungen des G.-R. Huzel bezeichnete er aus diesem Grunde als Quertreibereien, denn G.-R. Huzel wisse so gut wie die anderen Herren Gemeinderäte, daß der Gesamtaufwand nicht 6000 M, sondern nur die bescheidene Summe von 2500 M betrage. Das niederste Angebot für die Maurerarbeiten hatte Carl Weiffinger, Christofshof, eingereicht, welchem auch der Zuschlag erteilt wurde. Ferner wurde der Zuschlag erteilt dem Zimmermeister Chr. Schmid für Zimmerarbeit, für Dachdeckerarbeit dem Flächnermeister Gühler, die Schreinerarbeit dem Schreinermeister Großmann, die Schlosserarbeit dem Schlossermeister Lipps und die Anstricharbeit dem Malermeister Schill.

Anschließend an diesen Punkt teilt der Vorsitzende mit, daß der Postgebäude neubau in Erfüllung gehen soll, jedoch nicht im Zentrum der Stadt, wie es die Einwohnerschaft gewünscht habe, sondern neben dem jetzigen Postgebäude nordwärts des Verbindungsweges, welcher vom Bahnhofspfad zur unteren Hauptstraße beim Postamt (Nordseite) führt. — Sehr erfreulich ist, daß voraussichtlich im Mai bereits mit den Arbeiten begonnen werden soll und zwar in Hinblick auf die Unzulänglichkeit der Betriebsräume im Postamt wie auch in Bezug auf die Wilddaber Erwerbslosenfrage. Der Vorsitzende teilte zu diesem Punkte noch mit, daß die Oberpostdirektion nicht gewillt war, das neu zu erstellende Postamt in das Zentrum der Stadt zu verlegen, da bei diesem Projekt verkehrstechnische Fragen mitspielen und der Kauf des Gasthauses „Zum wilden Mann“, Kunstmühle, „Hotel Sonne“ und event. noch des Kuhsteden Hauses notwendig geworden wäre, trotzdem die Stadtgemeinde Opferbereitschaft zugesagt habe. Auch die Herrnhilfe kam nicht in Frage, da dieselbe nicht verkauft werde. Die Gemeinderäte Bopp, Stephan und Pfau sowie Stadtbaumeister Winkler äußerten sich befürwortend zu dem Postamts-Neubau.

Am 18. Januar ds. Js. fand eine Untersuchung der elektrischen Einrichtungen der Bergbahn statt. Ergänzungen und Erneuerungen sind dringend notwendig. Das günstigste Angebot war von der Maschinenfabrik Ehlingen eingereicht worden (10825.— M.). einschließlich Montagetosten. Nach längeren Verhandlungen ging diese Firma auf die runde Summe von 10000.— M. herunter. Die Auftragsverteilung fand einstimmige Annahme.

Die Liegestuhlvermietung auf dem Sommerberg wurde auf vier Jahre an H. Romelsch zur jährlichen Pacht von 890.— M. gutgeheißen und genehmigt.

Einem Gesuch der Bewohner der König Karlstraße betr. Zurückschneiden der Bäume wurde entsprochen.

Die Wiederherstellung der Dohle beim Klumpfschen Garten wird zum Voranschlag von 650.— M. genehmigt und soll auf dem Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Bezugnehmend auf die Bedenken, die auch der hiesige Gemeinderat der Tuberkulosen-Siedlung, welche in der Nähe Calmbachs gebaut werden soll, entgegenbrachte, teilte der Vorsitzende mit, daß am 25. März in Calmbach eine Versammlung stattfinden wird.

Die hiesigen Ladeninhaber haben an das Oberamt ein Gesuch gerichtet zwecks Offenhaltung der öffentlichen Verkaufsstellen an 20 Sonntagen in der Saison. Das Gesuch wird vom Gemeinderat dringend befürwortet.

Zur Erbauung des Kleinentalsträßchens Calmbach—Simmersfeld spricht sich der Gemeinderat unterstützend aus. Eine Versammlung der Interessenten findet am 21. März in Calmbach statt, wozu der Vorsitzende den Gemeinderat einladet.

Für den Verkauf von Reisschlägen in Sprossenhaus wurden 59.— M. erzielt.

Die Instandsetzung des Batterieraums und der Wohnung im Elektrizitätswerk zum Gesamtaufwand von 670.— M. wird genehmigt.

Die Prüfung der Bergbahn-Einnahmen durch Verwaltungsaktuar Schmid wurde für richtig befunden. Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Schaumbeton. Die Wände der kleineren Wohnhäuser aus Beton müssen des Wärmeschutzes wegen im allgemeinen erheblich stärker sein, als die Festigkeit verlangt. In den skandinavischen Ländern wird seit einiger Zeit vielfach ein Rißbeton mit Schlackestein und Aluminiumpulver verwendet, der die Porosität des Betons chemisch erhöht. Durch die Mischung bilden sich nämlich Gase, die den Stein mit einer Anzahl von Hohlräumen durchsetzen und das Raumgewicht des fertigen Baukörpers bis zu einem Viertel und auch noch weniger herabsetzen. Während auf der einen Seite das Gewicht erheblich vermindert wird, wächst der Widerstand gegen den Wärmehinübergang — eine der wichtigsten Aufgaben der Wände — und gleicht dem des Zins-

boder Schlackenbetons, der jedoch nicht auf jeder Baustelle hergestellt werden kann, weil diese Zuschlagstoffe nicht überall vorhanden sind. Dazu kommt, daß der Schaum-, Zellen- oder Gasbeton gut nagelbar ist und in Platten von jeder Größe geschnitten werden kann. Das befähigt ihn hauptsächlich zu seiner Anwendung bei Schnellbauweisen, bei denen die einzelnen Bauteile vorher fertiggestellt und an Ort und Stelle zusammengefügt werden. Auch die Schallübertragung, die in reinen Betonbauten sehr stark ist und deshalb als störend empfunden wird, soll bis zu einem gewissen Maß verschwinden.

Woher stammt der Name Bockbier? Ueber den Namen Bockbier gibt es sehr weit hergeholt Erklärungen, die jedoch alle falsch sein dürften. In Wirklichkeit läßt sich die Entstehung des Wortes sehr einfach erklären. Im Mittelalter und noch darüber hinaus galt das Bier der Stadt Einbeck im jetzigen Regierungsbezirk Hildesheim als das beste aller Biere. Auch Dr. Martin Luther war ein Freund dieses Biere und immer sehr erfreut, wenn ihm ein Eimer Einbecker Bier zum Geschenk gemacht wurde. Besonders häufig wurde Einbecker Bier an den deutschen Höfen und von den reichen Patriarchen in Nürnberg und Augsburg getrunken. Zunächst war der Ausdruck „Einbecker Bier“ allgemein üblich, dann sagte man einfach „Einbeck“, aus diesem Wort fiel das „Ein“ auch noch weg und es blieb nur das Wort Bock übrig. Und diese Bezeichnung hielt sich dann auch, als man in anderen Städten härter gebraute Biere herzustellen verstand.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erkrankung des Sohns des Reichswehrministers. Der Sohn des Reichswehrministers Dr. Gehler ist in Augsburg an Genickstarre gefährlich erkrankt. Der Minister hat deshalb an dem Kabinettsrat am 15. März nicht teilgenommen. Der belgische König Albert ist an Grippe erkrankt.

Schloß Areville bei Metz, das seinerzeit Kaiser Wilhelm ermordet hatte und das ihm heute noch gehört, ist bekanntlich von den Franzosen in Besitz genommen worden. Am 14. März ist nun das Schloß um den Spottpreis von 347 000 Franken (57 000 M.) „versteigert“ worden, während allein die Inneneinrichtung einen weit höheren Wert hat. Zu dem Schloß gehört ein ausgedehnter Park.

Die Kirchensteuer in Berlin ist durch einstimmigen Beschluß der Stadtynode für 1927 von 12% auf 8 v. H. gesenkt worden.

Keine Flugausstellung in Kopenhagen. Die Kgl. dänische Luftfahrtgesellschaft hat ihren Plan, im April und Mai d. J. eine internationale Luftfahrtausstellung in Kopenhagen zu veranstalten, aufgegeben, weil aus dem Ausland zu wenig Meldungen eingelaufen sind.

Typhus. In Ologau (Schlesien) ist der Typhus ausgebrochen. Die Zahl der Kranken beträgt 107, einige Kranke sind bereits gestorben.

Heiligenbilder auf Briefmarken. In London gelangen dieser Tage zwei Briefmarken des Britischen Reichs zur Ausgabe, deren Bilder religiösen Charakter haben. Die eine ist eine Karte aus Malta mit dem Bild des heiligen Paulus, der auf einem Hügel steht, während man hinter ihm die Schlange erblickt, die ihn nach der Landung angriff. Die zweite dieser neuen Marken stammt von den westlichen Jungfern-Inseln und trägt das Bild der heiligen Ursula. Hierbei sei bemerkt, daß nur noch die Portugiesischen Marken ausgeben, die religiöse Bilder zeigen, wie die Marke der Azoren, die das Bild des heiligen Antonius trägt.

Durchstichereien. In Ludwigshafen am Rhein wurden der Fabrikant Direktor Albert Wagner, der seinerzeit im Höfle-Prozess eine Rolle gespielt hat, sowie der Vorstand des Postbaubüros, Baurat Castell, verhaftet, die sich bei der Vergebung von Postbauarbeiten große Durchstichereien zuschulden kommen ließen. Wegen eines Beamten der S. G. Farbenindustrie, der abwesend ist, ist Haftbefehl erlassen worden. Er wurde in Merseburg verhaftet.

Französisches Wasserflugzeug in Senol. Ein von der Radiostation Marseille aufgefangener Funkpruch eines amerikanischen Dampfers besagt, daß ein französisches Wasserflugzeug 105 Meilen westlich von Gorgola in Senol sei.

Erdschütterung in Neapel. In der Nacht zum 14. März wurde in Neapel und Umgebung eine Erdschütterung verspürt, die ihren Ursprung im Vesuv haben soll.

Große Aufregung herrscht in Rom wegen sechs Morden an kleinen Mädchen, die in den letzten Monaten begangen wurden, ohne daß man des Täters bis jetzt habhaft werden konnte. Die Regierung hat eine Belohnung von 50 000 Lire auf seine Ermittlung ausgesetzt.

Aufhebung des Harems in Afghanistan. Der Emir von Afghanistan hat Frau Hurchid-Bei, eine hervorragende Vertreterin der türkischen Frauenbewegung, nach Afghanistan berufen, damit sie als Palastdame der Königin alle freihheitlichen Errungenschaften der türkischen Frauen den Afghaninnen mitteile.

Die Folgen des letzten Erdbebens in Japan. Aus einem Bericht des stellvertretenden Ministers des Innern, der das Erdbebengebiet besucht hat, ergibt sich, daß die Zahl der Opfer 3274 Tote und 6734 Verwundete beträgt. 84 v. H. der Gebäude sind ganz oder teilweise zerstört, darunter 1359 Fabriken. Der Schaden wird auf 10 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Von dem Erdbeben sind 26 Ortschaften betroffen worden.

Absturz. Auf dem Flugplatz Staaden bei Berlin ist einer der besten und bedeutendsten deutschen Piloten, der Chespiot der Abatorwerke Ungewitter, beim Ausprobieren eines neuen Sportflugzeugs tödlich verunglückt. Sein 200 PS-Flugzeug überschlug sich, stürzte aus bedeutender Höhe ab und wurde vollständig zerstört.

85 000 Mark unterschlagen. Der Buchhalter Hölters in Krefeld hat zum Nachteil einer Düsseldorfer Firma, die in Krefeld eine Niederlage unterhält, in den letzten Jahren nach und nach etwa 85 000 M. unterschlagen. Hölters ist flüchtig.

Der Hauptkassierer der Post in Parma (Italien) und ein Angestellter wurden wegen Unterschlagung von vier Millionen Lire (750 000 M.) verhaftet. Der Beamte gibt an, mit dem Geld habe er vor der Stadt eine nach ihm benannte Villenkolonie erbauen lassen.

Puiver in der Pfiste. Einem Dienstknecht in Immerstadt bei Koburg stopfte ein Unbekannter, den vielleicht die Geldentaten von Moz und Moritz begeisterten, heimlich Schießpulver in die Tobakenpfiste. Als der Knecht die Pfiste anzündete — „run, da geht die Pfiste los, mit Getöse schrecklich groß“. Leider ging es aber diesmal nicht so verhältnismäßig allmählich ab wie bei Buschens Kempel,

sondern der Knecht würde im Gesicht sehr schwer verbrannt und es ist Gefahr, daß er das Augenlicht verliert.

Der Elefant Kaspar geädelt. Im Pariser Tiergarten wurde kürzlich der Elefant Kaspar geädelt, weil er seit einiger Zeit sich sehr bössartig gezeigt hatte. Er verlegte seinen Wärtter und versuchte, das Gitter seines Käfigs einzudrücken, wobei er sich einen seiner gewaltigen Stoßzähne ausricht. Nach „trompetete“ er oft stundenlang. So wurde beschloffen, das Tier zu ädeln. Der Käfig wurde luftdicht abgeschlossen. Dann ließ ein Tierarzt eine Menge Jodkaliolig in den Käfig einströmen, genügend, um zehn Elefanten zu ädeln. Durch ein Fenster konnte man die Bewegungen des Todeskandidaten beobachten. Eine Viertelstunde lang ging er hin und her, schien nichts Besonderes zu verspüren. Plötzlich wurde es ihm unbehaglich. Mit dem Köffel suchte er die Ursache dieses Unbehagens zu ergründen, warf sich dann, die Gefahr verstehend, gegen die Mauer, gleichsam um zu entfliehen. Nach einigen Minuten hörte man einen dumpfen Fall und ein Röcheln ähnlich dem Fauchen einer Lokomotive. Dann war es still. Kaspar war tot. Er hatte eine Höhe von 3,50 Meter und wog 60 Zentner. Er gehörte früher dem Tiergarten in Hannover an und vielleicht hat das Heimweh das Tier bössartig gemacht.

Die Börsentäuber in Paris. Der wegen eines großen Börsenraubzuges verhaftete Spekulant Rochette in Paris ist nach den Blättermeldungen einer der gefährlichsten Gauner. Ehrliche Geschäfte zu machen, sei für ihn geradezu eine Unmöglichkeit, und trotzdem finde er immer wieder sein Publikum, die Dummen. Schon im Jahr 1910 war Rochette wegen Ausgabe von falschen wertlosen Aktien in Höhe von 200 Millionen Goldfranken zu der lächerlich geringen Strafe von drei Jahren Gefängnis verurteilt worden, aber schon nach einem Jahr machte sein „Gesundheitszustand“ — ganz wie bei Kulisser und Parmat — seine Freilassung notwendig. In Rouen wurde er 1912 wegen ähnlicher Vergehen verurteilt. Als der Krieg ausbrach, meldete sich Rochette unter falschem Namen zum Heer, ging aber niemals an die Front, sondern ließ sich bei einer Provisionskasse anstellen, wo er alsbald die schamächtigsten Schiebungsmache. Er wurde deshalb dienstlich bestraft und aus dem Heer ausgestoßen. Nachdem er 1919 wieder vom Zivilgericht wegen großer Kreditfälschungen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, zog er es vor, von der Bildfläche zu verschwinden, statt die Strafe abzustoßen. Er blieb unbebekannt, denn auch er hatte „hohe Verbindungen“ mit Regierungsleuten, Abgeordneten usw., denen nichts davon lag, daß das „Finanzgenie“ allmählich mit den Berichten zu tun bekomme. Aber untätig blieb Rochette nicht. Er gründete ein Finanz- und Börsenblatt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Saint Lazare in Paris und unterstellte Zweigstellen seines Bankbetriebs in Lyon, Lille, Limoges und Tours. Dies alles geschah unter dem hochklingenden falschen Namen Henri Raigret d'Eligny. Und das Geschäft blühte. Wieder waren es falsche wertlose Aktien, die er gegen gute Staatspapiere oder gegen bar an den Mann brachte. Ein Blatt will wissen, Rochette habe bei diesem neuesten Raubzug 40 Millionen Papierfranken (6,64 Millionen Mark) verdient, nach anderen Meldungen soll der Gewinn weit höher sein. Der Skandal wurde schließlich so stark, daß eine neue Verhaftung um der öffentlichen Meinung willen nicht mehr zu umgehen war. Rochette, der jahrelang als „Herr von Eligny“ sich der goldenen Freiheit erfreuen durfte, nimmt aber die Festsetzung nicht schwer. Und er glaubt, gute Gründe zu haben.

Fremde Sprachen in Neapel. Durch Neapel, das eine Million Einwohner hat, reisen täglich oft bis zu 1500 oder 2000 Ausländer. Im Fremdenverkehr wird an erster Stelle Französisch, dann Englisch, und an dritter Stelle Deutsch, das besonders in letzter Zeit in Neapel gepflegt, obgleich es der romanischen Zunge schwer fällt. Von 30 000 gebildeten Neapolitanern sprechen 9000 Französisch oder Englisch oder beide Sprachen, 1000 sprechen Spanisch und 900 Deutsch. In Neapel gibt es etwa 28 v. H. Analphabeten trotz des sogenannten Schulzwangs, und selbst im Heer der südlichen Provinzen Italiens zählt man 20 v. H. der Leute, die weder lesen noch schreiben können. Trotzdem sprechen viele derselben, auch Bauern in den Ländorten, Englisch oder Spanisch.

Absturz. Das Transportflugzeug der Postkontra ist knapp vor Käptal (bei Innsbruck) bei einem Gang an einem Baum angestrichelt und abgestürzt, wobei es vollkommen zerstört wurde. Der Pilot erlitt nur leichte Verletzungen. Der Unfall ist durch ein Schneegestöber veranlaßt worden.

800 Jahre alte Haisnüsse. Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Herrenhauses in Koburg hat man eine interessante Schichtenbildung beobachten können. Der Seeboden ist in 350 Jahren um etwa drei Meter gewachsen. Sehr deutlich ließ sich an den Schichten die Zeit erkennen, in der das Wasser der Steinach in den See abfloß. Vor der Einrichtung des Sees war das Gebiet mit Haisnussbäumen bewachsen. In 3 Meter Tiefe fanden sich eine Menge Haisnüsse, die sich durch rund acht Jahrhunderte erstaunlich gut erhalten haben. Sogar die Kerne waren geblieben, wenn auch durch und durch braun geworden.

Französische Luftkrankebehandlung im Flugzeug. Die französischen Luftfahrtgesellschaften haben an ihre Flugzeugführer Anweisungen über die Behandlung von Fahrgästen herausgegeben, die während der Reise das geistige Gleichgewicht verlieren. Taucht solcher Verdacht auf, so soll der Flieger sich heinesfalls darauf einlassen, den Luftkranken durch freundliche Gespräche über das Wetter oder dergleichen zu beruhigen. Er soll sich vielmehr sofort mit aller Kraft auf ihn stürzen und ihn zu fesseln versuchen. Gelingt das nicht, so wird der Gebrauch des Revolvers empfohlen.

Jeder Arzt sagt:
Sorgen Sie für regelmäßige
Verdauung
weil das für Gesundheit und
Wohlbefinden Hauptbedingung
ist. Die echten aus rein
pflanzlichen Bestandteilen
zusammengesetzten
Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen
beseitigen Darmträgheit und
dadurch hervorgerufenen Unbehagen,
regeln in milder
Weise die Verdauung und eignen sich
auch zu Blutreinigungskuren. In allen Apotheken
die Schachtel zu
Rm. 1.50 erhältlich.



Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. März, 4.21 G., 4.22 Br.
 Anleihe-Ablösung mit A.R. 32.01.
 Anleihe-Ablösung ohne A.R. 24.25.
 Franz. Franken 124.02 zu 1 Pfd. St., 25.55 zu 1 Dollar.
 Berliner Geldmarkt, 15. März. Tägl. Geld 3.5—5.5 v. H.
 Monatsgeld 6.5—8 v. H., Privatdiskont 4.625 und 4.50 v. H.
 Warenwechsel 4.875 v. H.

Die Rot- und Weißweinernte in Württemberg. Von den 10 708 Hektar Rebfläche in Württemberg entfielen 1926 nach der Reichsstatistik 3347 Hektar mit einem Ertrag von 16 884 Hektar auf Rotwein, 1845 Hektar mit 6393 Hektar auf Weißwein und 5516 Hektar mit 19 562 Hektar auf gemischten Wein. Der Durchschnittsertrag pro Hektar war mit 5 Hektoliter beim Rotwein am höchsten. Der Hektarertrag für gemischten Wein betrug 3.6 für Weißwein 3.5 Hektoliter. Der durchschnittliche Preis für einen Hektoliter Weinmost betrug für Rotwein 139 M., für Weißwein 132.5 M., für gemischten Wein 121.6 M., der durchschnittliche Geldertrag von einem Hektar Rebfläche für Rotwein 701 M., für Weißwein 459 M. und für gemischte Weine 432 M. Württemberg hat damit bei den höchsten Weinmostpreisen die niedrigsten Hektarertragspreise im Reich. Ein Hektoliter Weinmost kam im Reichsdurchschnitt auf nur 81.3 M. zu stehen, während der durchschnittliche Geldertrag von einem Hektar 762 M. betrug.

Dresdener Feuchtwasser, 15. März. Für prompte Lieferung gef. 35—35.50, für Lieferung März gef. 35—35.50, April-Juni gef. 35.25—35.75, Mai-Juni bez. 35.25, Juli-August gef. 35.75—36.25, Okt.-Dez. gef. 32.75—33.75. Haltung stetig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 15. März. Dem Markt waren zugeführt: 18 Ochsen, 27 Bullen, 259 Jungbullen, 250 Jungkühe, 132 Kühe, 890 Kälber, 1599 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 20 Jungkühe und 100 Schweine. Verkauf des Marktes: bei Großvieh, Kälbern und Schweinen mäßig belebt, bei Schweinen Ueberhand.

Ochsen: ausgewähl. Tiere	52-57	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	78-82
vollfleischige Tiere	45-50	mittlere Mast- und gute Saugkälber	70-77
fleischige Tiere	38-43	geringe Kälber	58-67
gering genährte Tiere	-	Schafe: Wollschamer u. junge Hammel	-
Bullen: ausgewähl. Tiere	51-53	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	-
vollfleischige Tiere	46-50	vollfleischiges Schafsch. mit Kopf	-
fleischige Tiere	43-46	Schweine: über 240 Pfd.: dto. von 200-240 Pfd.	65-67 64-66
gering genährte Tiere	-	dto. von 180-200 Pfd.	62-64
Jungkühe: ausgewähl. Tiere	56-62	dto. H v. 120-160 Pfd.	58-62
vollfleischige Kühe	49-54	dto. unter 120 Pfd.	50-58
fleischige Kühe	44-44	Gaue	-
gering genährte Kühe	-		

Viehpreise. Calw: Ochsen 650-850, Stiere 375-600, Kühe 370-560, Kalbinnen 450-630, Rinder 180-260. — Bismarck: Kühe 300-552, Rinder und Jungvieh 170-350 M. d. St.

Schweinepreise. Beigheim: Milchschweine 18-25. — Bopfinger: Käufer 50-65, Saugschweine 17-30. — Bismarck: Käufer 55-57. — Herrenberg: Milchschweine 22-35, Käufer 35-50. — Ravensburg: Ferkel 18-28, Käufer 35-60 M. d. St.

Ludwigsburg, 15. März. Pferdemarkt. Am Sonntag vormittag wurde die anlässlich des Pferdemarkts stattfindende Ausstellung in der großen Exercierhalle eröffnet. Nachmittags fand im Reitstallhof die Prämierung der Händlerrpferde statt. Es wurden 8 erste, 13 zweite und 23 dritte Preise verteilt. — Am Montag betrug die Zufuhr an Pferden etwa 400 Stück, davon ist rund ein Fünftel verkauft worden. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1500-2000 M., für mittlere Pferde 800-1300 M. und für geringe Pferde zwischen 100 und 300 M.

Fruchtpreise. Bismarck a. Br.: Gerste 13.30-13.50, Haber 10.10-11, Weizen 14.30-14.70, Weizen 12.50, Erbsen 14.20. — Bismarck: Weizen 14.50, Roggen 13, Gerste 13-13.50, Haber 10.80-11.30. — Laingen: Weizen 14.20-16, Roggen 12.40, Gerste 11-13.70, Haber 10-12, Weizen 9.80, Weizen 14-15.

Bohnen 10.50-11.40, Kartoffeln 7. — Hagold: Weizen 13 bis 15.50, Gerste 13-13.50, Haber 10.50-11, Erbsen 15. — Ravensburg: Weizen 10.75, Weizen 14.70-15, Roggen 13-13.30, Gerste 13.25-13.50, Haber 10.60-10.95, Saugkälber 11-11.75, Saugweizen 15-15.50. — Reutlingen: Weizen 14-16, Gerste 11 bis 14, Haber 11.50-13, Dinkel 11-12. — Ulm: Weizen 14.23 bis 15, Roggen 12-12.50, Gerste 12.50-14, Haber 10.50-12.80, Kartoffeln 7-7.80 M. d. St.

Wetterwechsel. Die Gastwirtschaft zum „Flug“ in Ehingen ging um 13.50 M. an Kaufmann Stehle in Hütten käuflich über. — Das von Albert Schunt in Geislingen a. M. Ludwigsburg betriebene Gasthaus zum „Fisch“ ging um 27 000 M. auf Maximal Kraft Geiger über. — Das Kaffeeanwesen des Ludwig Pfestel in Reutlingen erzielte bei der Zwangsversteigerung einen Preis von 30 800 M. Käufer ist Franz Josef Krug von Gornhofen, Gde. Eshach, a. M. Ravensburg.

Das Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich eines Tiefdruckes. Hochdruck im Westen bringt das Barometer allmählich zum Steigen. Für Donnerstag und Freitag ist aber immer noch mehrfach bedecktes, wenn auch nur zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorgelegte Verantwortung.

Beethovenfeier betr. Bezugnehmend auf den gestrigen Sprechsaalartikel ist der Musikverein Wildbad gerne bereit, eine Beethovenfeier zu veranstalten, jedoch ist der vorgeschlagene Zeitpunkt in Anbetracht der Konfirmation nicht günstig. Wir sind eifrig bemüht, eine würdige Beethovenfeier in Gemeinschaft mit den Nachbarorten Calmbach und Höfen an einem späteren passenden Sonntag zu arrangieren, und hoffen auf einen guten Besuch sowie Unterstützung aus allen Teilen unserer Einwohnerchaft. Musikverein Wildbad.

Gewerbeschule.

Morgen Donnerstag den 17. März, nachmittags 1/5 Uhr, findet im Zeichensaal die

Schlussfeier

(Lehrprobe, Vortrag, Preisverteilung) der Gewerbeschule statt. Sonntag den 20. März, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr sind im Zeichensaal die Zeichnungen der Gewerbeschüler ausgestellt. Hierzu wird jedermann, insbesondere die Herren Handwerksmeister, höflich eingeladen.

Schulvorstand: Walz.

Frauenarbeitschule Wildbad.

Schülerinnenanmeldungen für Sommerkurs April-Juli im Handnähen, Weißnähen, Kleidernähen und Sticken werden von Mittwoch den 16. März bis spätestens Samstag den 26. März in der Frauenarbeitschule schriftlich oder mündlich entgegen genommen. Die Schulleiterin.

Erklärung!

Auf zahlreiche Aufforderungen erklärt der Unterzeichnete, daß er den Posten als Vorstand des Krieger- und Militärvereins Wildbad nicht mehr annimmt. Allen Kameraden, die ihn in den letzten acht Jahren unterstützt haben, dankt er für das entgegengebrachte Vertrauen. August Bechtle.



Ratten und Mäuse, Wanzen u. Motten, Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell.

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Osterstraße 21, Fernspr. 1923. Musterjährlige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

LIEDERKRANZ
 Heute 8 1/4 Eingiftunde
 Schöne 2 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sie sollten nur

 verwenden!
 Seit 36 Jahren im Handel

LUCER
 Frischer Cabeljan Pfd. 22
 Frische Bücklinge Pfd. 22

Unserem lieben Sportsge nossen Fritz und seiner Gemahlin zu der Ankunft eines jungen Stammhalters ein in Karlsruhe („gold. Krone“) beginnendes, mit dem Schnell-ug heransausendes und im Rappelsberg verknallendes kräftiges
Frei Heil!
 Weil, Fritz, geht hoch 'n Grattl on a Freud on Lauffsch 'm bald a Fuesballleid?!

Zum Kochen
 Zum Braten
 Zum Backen
 Als Brotaufstrich

Das muß wohl das Beste sein. Was die Meisten kaufen ein.
Rama
 MARGARINE
butterfein
 Qualität ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von „Rama butterfein“

1/2 lb nur 50 Pfg.
 Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama Post vom lustigen Pips gattis.“

Pfannkuch
 Heute eintreffend:
 Blutfischer Cabeljan im ganzen Fisch Pfd. 22, im Aufschnitt Pfd. 24
 Feinste Süß-Bücklinge Pfd. 25, 5 Pfund 1.20
 Berlangen Sie Rabattmarken!
 Pfannkuch

Für Konfirmation empfehle ich Regenschirme, Lederwaren aller Art und sonstige praktische Geschenke in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
JOSEF MAYER

Ruhigen Schlaf Gefunde Nerven durch den arom. Baldrianwein 1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/1 Fl. Mk. 3.50 der Eberhard - Drogerie Inh.: Apotheker Plappert.

Geolin in allen Größen empfiehlt Robert Treiber. Frisch eingetroffen

Konfirmanden Kommunikanten

Hüte - Mützen Schirme
 Krawatten - Hosenträger - Handschuhe kaufen Sie am besten und billigsten bei
Eduard Klein - Spezial-Haus - Globus
 Schloßberg 2 am Markt Pforzheim Westliche 42 Tel. 3173
 Jeder Konfirmand - Kommunikant erhält einen Pracht-Globus mit Sparbüchse gratis!

Schellfisch Cabeljan Rotbarsch und empfiehlt Adolf Blumenthal
 Für Hotels u. Restaurants empfehle ich meine schwerversilberten Hotelbestecke von leicht bis schwerste Qualität in allen Auflagen. Ebenso Neuversilberung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte. Reparaturen. Schnellste Bedienung u. reelle Preise. Christian Müller Pforzheim Besteckfabrik Musterzimmer Rennfeldstr. 31. Abbildungen und Preislisten stehen gerne zur Verfügung.